

232

ein leerer Raum von $3\frac{1}{2}$ cm gelassen, während sonst die Zeilen um 1 cm von einander entfernt sind.

Die Inschrift, die dem zweiten Jahrhundert der Kaiserzeit angehören dürfte, ist zum grössten Theile leicht verständlich. Es ist nichts Seltenes, dass in einer Ehreninschrift die Verdienste des Vaters des Geehrten hervorgehoben werden, zumal wenn der letztere noch jung ist; dass dies auch bei dem Galatarchen Procillianus angenommen werden darf, bestätigt das ihm beigelegte Prädicat *νεα ἐλπις τῆς πατρίδος*. Der Vater, der, wie üblich, den dauernden Ehrentitel *Γαλατάρχης* seit Bekleidung dieses Amtes führte, muss seiner Kriegsdienste wegen dem Ritterstande angehört haben. Auffällig ist die hohe Zahl 7 neben *χειροχρήσαντος*; voraussichtlich sind darunter alle von ihm geleisteten *militiae equestres* zusammengefasst, wenn sie auch, soviel wir wissen, nicht alle auf diesen Titel Anspruch machen konnten; vgl. Marquardt-Domaszewski Handbuch 3678. — Die Phylen Ankyras hat Ramsay im bull. de corr. hell. VII 20 zusammengestellt.

Constantinopel.

ERNST KALINKA.